

Biographieorientierte Aktivierung im Rahmen des Projektes ANAA+KO

Menschen mit einer Demenzerkrankung verlieren nach und nach ihre Fähigkeiten Gegenstände, Situationen und Personen richtig einzuordnen. Früheres Wissen und Erinnerungen an Erlebnisse aus der Vergangenheit gehen verloren. Somit sieht die Welt für demenzerkrankte Personen oft merkwürdig und unverständlich aus.

Seit März 2010 wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung untersucht, inwiefern durch ein passgenaues Training von Menschen mit einer Demenzerkrankung ein Gedächtnisverlust aufgehalten oder mindestens verlangsamt werden kann.

Das Projekt heißt ANAA + KO und wird von Frau Prof. Dr. Renate Stemmer von der Katholischen Fachhochschule Mainz geleitet.

Aufrechterhaltung alltagspraktischer und kognitiver Kompetenzen von Personen mit einer Demenzerkrankung durch kombinierte alltagspraktische Aktivierung durch Angehörige und kognitive Aktivierung durch externe Personen im häuslichen Setting

= ANAA + KO

(Angehörige aktivieren alltagspraktisch und externe Personen aktivieren kognitiv)

Die Studie zielt darauf ab, die Wirksamkeit einer Kombination von alltagspraktischer und kognitiver Aktivierung von Personen mit einer leichten bis mittleren Demenz im häuslichen Setting unter der Bedingung, dass die alltagspraktische Aktivierung durch Angehörige übernommen wird, nachzuweisen. Die Angehörigen erfahren ihrerseits kontinuierlich, kleinteilige Schulung und Beratung durch geschulte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen/ AltenpflegerInnen kooperierender ambulanter Pflegedienste bzw. ProjektmitarbeiterInnen. Die kognitive Aktivierung wird durch geschulte externe Personen (ProjektmitarbeiterInnen) durchgeführt.

Die Aktivierung besteht aus zwei Teilen: einem alltagspraktischen und einem kognitiven Teil. Alle teilnehmenden Angehörigen werden von einer Projektmitarbeiterin zu Hause besucht und dabei werden aktivierende Elemente, die in dem jeweiligen Kontext realistisch sind, mit den Angehörigen gemeinsam entwickelt und dann in einem individuellen, biographieorientierten Aktivierungsplan für zu Hause festgehalten. Unter alltagspraktischer Aktivierung wird der Einbezug der demenzerkrankten Person in alltagspraktische Tätigkeiten (Körperpflege, Ankleiden, Nahrungszubereitung, Tätigkeiten in Haus und Garten, Musizieren) verstanden. Dieser Teil der Aktivierung wird insgesamt 1 Stunde pro Tag an 6 Tagen je Woche umfassen und orientiert sich an den Interessen und Möglichkeiten der demenzerkrankten Personen und deren pflegende Bezugsperson. Ganz alltägliche Tätigkeiten mit Materialien aus dem Haushalt kommen hierbei zum Einsatz, aber auch frühere berufliche Tätigkeiten und Freizeitaktivitäten werden somit eingebunden. Gleichzeitig werden die pflegenden Angehörigen bei der täglichen Umsetzung über einen Zeitraum von 6 Monaten unterstützt.

Die kognitive Aktivierung hat einen Umfang von insgesamt 30 Minuten einmal je Woche und wird von geschulten MitarbeiterInnen des Projektes durchgeführt. Hier werden spielerische Beschäftigungen- wie puzzeln, Karten spielen oder Zählübungen- ebenfalls nach den Interessen und Fähigkeiten der demenzerkrankten Person angeboten.

Teilnehmende Personen mit einer Demenzerkrankung haben den Vorteil, dass ihre alltagspraktischen Fähigkeiten durch die spezielle, an die eigene Biographie und das häusliche Umfeld angepasste Form der Aktivierungen länger aufrechterhalten bleiben können und dadurch eine Verbesserung der Lebensqualität zu erwarten ist.

Durch die Anwesenheit der ProjektmitarbeiterInnen im Haushalt der Familien zur einstündigen kognitiven Aktivierung, haben pflegende Angehörige die Möglichkeit persönliche Termine wahrzunehmen oder sich einfach nur mal eine kurze Auszeit zu gönnen. Auch dies kann zu einer verbesserten Lebensqualität der pflegenden Angehörigen führen.

Weiterhin wird durch die individuelle Beratung der Projektmitarbeiterin aufgezeigt, welche Elemente der alltagspraktischen Aktivierung dauerhaft im häuslichen Umfeld umsetzbar sind. Dadurch besteht die Möglichkeit für pflegende Angehörige eine dauerhafte Entlastung im alltagspraktischen Umgang mit der demenzerkrankten Person zu erreichen.

Die Studie läuft bis Oktober 2012. Die Teilnahme ist für alle Familien kostenfrei.

Kontakt: Prof. Dr. Renate Stemmer Fachbereich Gesundheit und Pflege Katholische Fachhochschule Mainz Saarstr. 3 55122 Mainz Tel: 06131-2894453 Fax: 06131-28944853 E-Mail: stemmer@kfh-mainz.de	 Projektmitarbeiterinnen Eva Quack Dipl. Pflegepäd. (FH) Veronika Korb Dipl.-Pflegerin (FH) Fachbereich Gesundheit und Pflege Katholische Fachhochschule Mainz Saarstr. 3 55122 Mainz Tel.: 06131-2894472 Fax: 06136-2894450 E-Mail: quack@kfh-mainz.de korb@kfh-mainz.de
--	--

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.anaa-und-ko.de